

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

80 (11.7.1882)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die feingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.

Reklamen werden mit
30 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 80.

Dienstag den 11. Juli 1882.

43. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. In Vertretung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog gnädigst geruht, die Revidenten Leopold Brenzinger bei dem Verwaltungshof und Ernst Weigel bei dem Ministerium des Innern zu Revisoren zu ernennen.

Karlsruhe. In Vertretung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog gnädigst geruht, den Direktor Georg Bauer an der höheren Mädchenschule in Pforzheim zum Kreislehrer für den Schulkreis Lahr zu ernennen; zu genehmigen, daß der Seminarlehrer a. D. Franz Kader Lehmann, zur Zeit in Freiburg mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreis-Schulrathes für den Schulkreis Bruchsal betraut werde. (Karls. 3.)

Karlsruhe, 7. Juli. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat heute früh 15 Minuten nach 7 Uhr Karlsruhe verlassen, um sich auf unbestimmte Zeit nach Schloß Mainau zu begeben. Die üblichen Mittwoch-Audienzen werden bis auf Weiteres ausgesetzt.

Den Verl. Hof. Nachr. zufolge sind in Frankfurt a. M. zwei Personen festgenommen worden, die man für Moskische Gemisäre hält. Sie heißen Valtbasar Grün aus Kassel und Schlosser Rinke aus Darmstadt. Bei ihnen soll man allerlei Recepte zur Anfertigung von Dynamit, Dynamitbomben und vergiftete Waffen gefunden haben.

Kassel, 6. Juli. Zum deutschen Lehrertag haben sich bereits gegen zweitausend Teilnehmer gemeldet. Der geschäftsführende Ausschuss hat für die Deligiertenversammlung des deutschen Lehrervereins folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Jahres- und Cassenbericht. 2) Ueber den Stand der Feuer- und Lebensversicherungs-Angelegenheit. 3) Kalender und Jahrbuch des Vereins. 4) In Sachen des Hauptorgans. 5) Wahl des Vororts für 1882 bis 1884. 6) Vorschläge zu einer Sterbe-Statistik.

Gms, 9. Juli. Der Kaiser ist im besten Wohlfühl mit Gefolge um 4 Uhr Nachmittags mittelst Extrazug nach Coblenz abgereist. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie distinguirte Badegäste hatten sich am Bahnhof zur Verabschiedung eingefunden. Dem Kaiser wurden unzählige Bouquets überreicht. Das zahlreich versammelte Publikum brachte Hochrufe aus. (Frl. 3.)

Berlin, 6. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publiziert einen Erlaß über Aufnahme einer Anleihe von 29,674,405 M. für die Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen. — Ueber die Vorgänge, welche dem Abgange des Finanzministers Bitter vorangingen, will die „National-Ztg.“ erfahren haben, daß der Reichskanzler in dem an den Kaiser erstatteten Bericht Beschwerde über die Geschäftsbehandlung Bitter's geführt hatte, welcher fortwährend Bedenken erhebe. Der Kaiser habe an den Rand des Memoires geschrieben: „Das ist seine Pflicht als Finanzminister.“ Der Kaiser soll namentlich die Anschauung Bitter's gebilligt haben, daß die Resultate der Eisenbahnverstaatlichungen abgemartet werden müßten, ehe zu neuen Verstaatlichungen zu schreiten wäre. Eine weitere Eingabe des Fürsten Bismarck an den Kaiser über Bitter, in erregtem Tone gehalten, folgte darauf. Der Kaiser und die Kaiserin sollen an Bitter sehr huldvolle Handschreiben gesandt haben.

Berlin, 6. Juli. Die Stellung Deutschlands zur ägyptischen Frage findet heute

ungewöhnliche Aufmerksamkeit; der Times wird aus Paris berichtet, daß lediglich Bismarck das Einvernehmen der sechs Mächte auf der Konferenz und die Vereinzelung der Türkei herbeiführte; nach dem Standard soll Deutschland von der jüngsten Strammheit Englands so befriedigt sein, daß — soweit geht das Blatt in seinen sanguinischen Behauptungen — vom Zusammenwirken von sechs deutschen Regimentern mit englischen Truppen am Nil die Rede sein soll, welche Waffenbrüderschaft Standard freudig begrüßt. Dagegen meldet der Daily Telegraph aus Wien Bestürzung über Englands Festigkeit, weil sie die deutsch-österreichischen Pläne durchkreuze. Die Daily News macht auf die unerklärliche Feindschaft der deutschen Presse gegen England aufmerksam und bejammert den drohenden Verfall des französischen Bündnisses, welcher aus der Eifersucht wegen Egypten hervorgehe.

Berlin, 9. Juli. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bringt ein für die Situation bedeutungsvolles Communiqué. Dasselbe lautet: Wie wir erfahren, bekümmert sich die Gesamtzahl der angeblich noch in Egypten weilenden Deutschen und Schweizer auf etwa 160. Es sind Prokuristen größerer Kaufleute, Aerzte, kleine Gewerbetreibende und Handwerker; auch befinden sich darunter zehn Diakonissinen, welche letzteren erklärt haben, in jedem Fall in Egypten bleiben zu wollen. Dieser Entschluß hat etwas Heroisches; wir bezweifeln jedoch, daß er zur allgemeinen Nachahmung anempfohlen werden darf. Es können in der That in Egypten Fälle eintreten, die es für die zurückgebliebenen Deutschen wünschenswerth machen würde, vor allem der Stimme der Klugheit Gehör zu schenken. Der Vertreter der deutschen Regierung in Egypten hat in Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten sicherlich nicht versäumt, um Leben und Eigenthum der seinem Schutze anvertrauten Reichsangehörigen vor Unbill zu bewahren; es darf wohl auch, theilweise wenigstens, seinem Einflusse zugeschrieben werden, daß die deutschen in der Mehrzahl Egypten bereits verlassen haben, aber es sollte nicht aus dem Auge verloren werden, daß kein diplomatischer Agent in der Lage ist, plötzlichen gewaltsamen Ereignissen und Gefahren erfolgreich entgegenzutreten und daß die Regierungen selbst bei einer raschen Entwicklung der Dinge kaum im Stande sein würden, ihren Angehörigen prompten Schutz auf dem Festlande angedeihen zu lassen. Man theilt uns mit, daß die deutsche Regierung Schiffe gemiethet hat, welche vor Alexandria bereit liegen, um Deutsche an Bord zu empfangen, auch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß unsere Regierung mit üblichem Vorbedacht Maßregeln getroffen hat, um den Deutschen, die Egypten verlassen wollen, jede mögliche Transporterleichterung gewähren zu können. (F. 3.)

Berlin, 9. Juli. Nach Meldungen aus Petersburg sind die Verhaftungen in Marinekreisen kaum übersehbar; die Panik in der Umgebung des Zaren ist im Zunehmen. (F. 3.)

Königsberg, 9. Juli. Unter der Bühne des Theaters in Peterhof wurde ein verdächtiger Wiener verhaftet, der mutmaßlich Attentatspläne ausführen wollte. Ein von den Terroristen geworbener Diefenheizer wurde im Schloß zu Gatschina arretirt. Die täglichen Feuersbrünste in Moskau sind nachweislich auf terroristischen Ursprung zurückzuführen. Aufständische Proclamationen wurden an der Generalstabsakademie aufgelegt. Großfürst Wladimir hat ein terro-

ristisches Todesurtheil empfangen. Die Krönungsfeier findet möglicherweise in Kostroma oder in Petersburg in der Kasan-Kirche statt.

Ausland.

Wien, 7. Juli. Die südslavischen Journale schlagen neuestens wieder einen aufreizenden Ton in panslavistischer Richtung an und plaidiren für eine russische Action, indem sie gleichzeitig General Skobelev als den Mann bezeichnen, der sich in diesem Falle für den russischen Kriegsministerposten besonders eignen würde. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß in demselben Augenblicke der vermeintliche Befreier der Südslaven in Moskau seine irdische Thätigkeit abgeschlossen.

London, 6. Juli. Admiral Seymour wird das formelle Verlangen auf Einstellung der Arbeiten und Rüstungen hinauschieben, bis alle englischen Staatsangehörigen an Bord sind. Dieselben schiffen sich augenblicklich in aller Eile ein. Es verlautet: Arabi Pascha habe der eingeborenen Bevölkerung Waffen geliefert.

London, 7. Juli. Aus Alexandria wird heute Nacht telegraphirt: Auf die kategorische Aufforderung Admiral Seymour's sandte Arabi-Bey durch den Gouverneur von Alexandria eine ausweichende Antwort, die jede feindliche Absicht leugnet und schließlich an die bekannte Humanität des englischen Admirals appellirt. Seymour fand die Antwort ungenügend und ertheilte Befehl, daß die ganze englische Flotte sich heranziehen solle. Derwisch Pascha bestreitet, daß an den Schanzwerken weitergearbeitet werde; er droht, falls dem Befehl des Sultans, der die Einstellung dieser Arbeiten anordnet, nicht gehorcht würde, sofort abzureisen. Darüber große Aufregung.

London, 8. Juli. Man telegraphirt aus Alexandria: Die Situation ist kritisch. Die Europäer befinden sich fast sämmtlich an Bord, mit Ausnahme der Franzosen, die sich jedoch auch einschiffen. Sämmtliche Konsuln haben sich für den Fall der Noth zu gegenseitiger Hilfsleistung verpflichtet. Der Gouverneur wiederholte seine Versicherung, daß die Arbeiten an den Schanzen eingestellt seien. Admiral Seymour erwiderte, ein bloßes Versprechen, selbst wenn schriftlich, könne nicht genügen; er müsse sich an die That halten. Er werde eventuell auch nur die Fortificationen, nicht Alexandria selbst beschießen lassen. Man hegt den Argwohn, daß trotzdem Nachts in den Erdwerken gearbeitet werde, wovon man durch Anwendung electrischen Lichtes sich Gewißheit verschaffen will. Die ägyptischen Truppen in Sudan erlitten eine Niederlage.

London, 8. Juli. Der „Times“ wird aus Paris gemeldet: Die Konferenz wird am Montag die Pforte zur Intervention in Egypten formell einladen und für Mittwoch eine Antwort erbitten. Fällt letztere bejahend aus, so wird sich die Konferenz ohne Termin für den Wiederausbruch vertagen; ist die Antwort jedoch verneinend, so wird die Konferenz über die zu ergreifenden Maßregeln beschließen, wonach durch Intervention der Mächte ein Armeecorps von 25,000 Mann Reserve in Egypten zu concentriren ist. Die Truppen sollen in Abukir landen und in zwei Richtungen gegen Alexandria operiren.

Moskau, 7. Juli. General Michael Skobelev ist im Hotel Duffaux dahier plötzlich gestorben.

Moskau, 7. Juli. Der Tod Skobelev's erfolgte durch Herzschlag. Die Leiche wird auf

dem Gute des Verstorbenen Spass im Gouvernement Njasan beigelegt.

Aus Moskau kommt die Nachricht von dem plötzlichen Ende des Generals Skobeleff, dessen hitzige Reden und Wühlereien gegen Deutschland vor wenigen Monaten so großes Aufsehen gemacht haben, ja geradezu eine Gefahr für den Weltfrieden waren, oder genauer diese Gefahr enthüllten. Skobeleff war wegen seiner im Türkenkrieg bewiesenen Tapferkeit und als Bezwiner der Turkmenen eine überaus populäre Persönlichkeit, er galt etwas im russischen Volke, und er galt auch am Hofe, wo er zu den Generaladjutanten des Kaisers zählte. Um so peinlicher war die Ueberraschung, als dieser aktive General ganz ungenirt eine Agitationsreise nach Paris unternahm, dort mit den Gambettisten gegen Deutschland konspirirte, und in den wüthendsten Reden seinem Haß gegen alles deutsche Wesen ausließ. Aus ihm redeten die wüthendsten chauvinistischen Leidenschaften, wie sie einen Theil der Altrossen, insbesondere der Jugend beherrschen. Durch den Sturz Gambetta's sind die Hoffnungen dieser Partei zu Seifenblasen geworden, Skobeleff selbst hat, wenn auch in sanfter Weise, die Ungnade seines kaiserl. Herren fühlen müssen, er ist in einer fernen Garnison kalt gestellt worden. Für ihn persönlich mag es zu eigener Entschuldigung dienen, daß seine Verfassung, wie man sagt, durch übermäßigen Genuß geistiger Getränke gestört war, die eigene Zurechnungsfähigkeit des Brandredners wird dadurch vermindert; um so trauriger aber ist es, daß ein Mann dieses Schlags durch die Stellung, die er in seinem Volke einnahm, zu einer ernsthaften Persönlichkeit wurde, mit welcher der Völkerriede zu rechnen hatte. Und in sofern liegt etwas Beruhigendes darin, daß er nicht mehr ist.

Aus Petersburg laufen noch immer Nachrichten über neue Verhaftungen ein, die namentlich Marineoffiziere betreffen. Jetzt werden die kaiserlichen Yachten ebenso wie die kaiserlichen Eisenbahnwaggons einer genauen Revision unterzogen.

Petersburg, 6. Juli. Im russischen Marineministerium wurden eine Geheimdruckerei und Tausende von Exemplaren einer aufrührerischen Proklamation entdeckt. Der Direktor im Ministerium, Tschatschew, hat sich in seinem Bureau entleibt.

St. Petersburg, 8. Juli. Ueber den Tod Skobeleff's verlautet noch weiter, daß Blutanhäufung in den Venen des rechten Beins eingetreten war, welche zur Zerreißung der Venen und zum Herzschlag führte. Der Tod trat in wenigen Minuten ein.

Petersburg, 8. Juli. Zur Theilnahme an der Leichenfeier werden der Kriegsminister und andere hohe Würdenträger mit den Verwandten Skobeleff's sich nach Moskau begeben. Die Besitzer einer Anzahl öffentlicher Vergnügungsorte wollen letztere am Begräbnistage schließen.

Petersburg, 7. Juli. Das „Journ. de St. Petersbourg“ sagt mit Bezug auf den angeblichen Einfluß Deutschlands in Konstantinopel: Sicherlich höre die Pforte gerne auf die Stimme des deutschen Reichszanklers wegen des großen Ansehens desselben und weil Deutschland weniger unmittelbare Interessen im Orient habe, als andere Mächte. Allerdings verließen diese Thatsachen den Rathschlägen Deutschlands in Konstantinopel besonderes Gewicht, allein diese Rathschläge seien stets darauf gerichtet gewesen, der Pforte weise Mäßigung zu empfehlen. Die Pforte werde nur sich selbst die Schuld zuschreiben haben, wenn ihr Verhalten in der ägyptischen Frage ihr Ansehen im Orient mindern sollte.

Alexandrien, 7. Juli. Die Befestigungsarbeiten haben seit Entsendung des Ultimatus des Admirals Seymour vollständig aufgehört. Während der gestrigen Rekognoszirung von der See aus zählte man auf den Erdwerken um den Hafen von Alexandrien 98 Geschütze, welche alle gegen den Hafen gerichtet sind. Fast alle Handelsschiffe gingen nach dem äußerem Hafen, um den inneren Hafen für das Kriegsgeschwader frei zu lassen.

Alexandrien, 8. Juli. Alle Consulate haben neuerdings ihren Landsleuten gerathen, abzureisen. Den Generalconsuln, welche Aufschiebung des Bombardements verlangten und gleichzeitig ihre guten Dienste bei der ägyptischen Regierung anboten, erklärte Admiral Seymour, er könne nichts mehr auf die Beteuerungen der militärischen Chefs

geben; aber wenn die Consule diese letzteren zur absoluten Einstellung der Arbeiten an den Befestigungen bestimmen könnten, würden sie den gewünschten Zweck wahrscheinlich erreichen. — Offizielle Berichte aus Sudan constatiren, daß 3000 ägyptische Soldaten den falschen Propheten angriffen; dieselben wurden jedoch geschlagen und hatten enorme Verluste; 2000 Ägypter blieben auf dem Platze, ferner verloren sie 4 Kanonen und 3000 Gewehre. Der falsche Prophet ist mit 7000 Mann auf dem Wege gegen Sennar.

Alexandrien, 8. Juli. Reuter's Bureau meldet: Der französische Generalconsulatsleiter Vorges sandte gestern an den französischen Consul in Kairo Monge eine Depesche, worin er mittheilt, der Flottenangriff sei jeden Augenblick zu erwarten und Monge auffordert, die Abreise aller Franzosen zu erleichtern, sich selbst und die Consulatsarchive in Sicherheit zu bringen. Monge antwortete die Depesche, welche große Bestürzung in Kairo hervorrief und ging sodann nach Alexandrien. Das österreichische Consulat ist ebenfalls geschlossen. Die Bestürzung in Alexandrien nimmt zu, trotz vollständiger Einstellung der Befestigungsarbeiten. Die Auswanderung wird ununterbrochen beschleunigt. Viele Flüchtlinge sind heute gezwungen, in die Stadt zurückzulehren, weil sie auf beiden abgehenden Dampfern keinen Platz fanden, und die Dampfer so überfüllt waren, daß die Capitains sich weigerten, abzufahren, wenn nicht 300 Personen jedes Schiff verlassen würden. Die Staatsschuldencasse wurde hierher gebracht. Die Verwaltungsmitglieder, sowie die meisten Beamten der Casse sind auf englische und französische Schiffe gegangen. Das britische Schiff (Penelope) ist hier angekommen.

Aus Beyrut 21. Juni schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Die Flucht aus Ägypten dauert ununterbrochen fort; mit dem letzten Lloydschiffe sind am 19. I. M. 1250 und mit dem heutigen französischen Schiffe gleichfalls mehr als 1000 Personen eingelangt. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge, welche bis heute in Beyrut ausgeschifft wurden, übersteigt 4000, und die Galt, womit die Leute das Pharaonenland verlassen, erzeugt unglaubliche Dinge. So langte beispielsweise mit dem heutigen Dampfer eine Frau an, welche mit ihrem Kinde aus Alexandria geflohen war. Als das Schiff sich in Bewegung setzte, bemerkte sie, daß das Kind nicht an Bord sei, sondern in der Stadt zurückgeblieben war. Ihr Schreien war vergebens, das Schiff fuhr ab, und kein Mensch weiß, was aus dem Kinde geworden ist. Solche Ereignisse charakterisiren die allgemeine Panik weit deutlicher als alle Berichte.

Sokale Nachrichten.

Sinsheim, 9. Juli. Zu Ehren des nach Eberbach verlegten Herrn Amtsrichters Ludwig versammelten sich gestern Abend eine große Anzahl Einwohner von hier, von Waibstadt, Neckarbischofsheim, Helmstadt und Rappennau zu einem Bankett in dem Saale zum Löwen, um mit dem Scheidenden noch einige heitere Stunden zuzubringen. Hoch und Nieder war erschienen: die Beamten, der Gemeinderath von hier, der Militärverein, dessen Vorstand Ludwig gewesen, und der damit verbundene Gesangverein, der Schlittschuhklub und viele hiesige Bürger, gewiß ein Beweis dafür, daß der Scheidende in allen Schichten der Bevölkerung, trotz seiner erst 3 Jahre dauernden Anwesenheit hier sich Achtung und Zuneigung in hohem Grade zu gewinnen wußte. Warme Abschiedsworte wechselten mit trefflichem Gesange und erhöhten die Stimmung. Zuerst sprach Herr Amtsrichter Frey von hier über die einflußreiche Stellung des Richters unter den Beamten im Allgemeinen, daß er der eigentliche Vertrauensmann seines Bezirkes sei für Jedermann, dann wie sich der Scheidende Collegen Liebe und Achtung überall errang, wie er sich durch Eifer in seinem Berufe und durch Zuverlässigkeit gegen Jedermann hervorthat, wie er durch seine Liebenswürdigkeit in der Gesellschaft stets willkommen war. Herr Amtsrichter Ludwig antwortete darauf unter Dank für die zahlreiche Theilnahme, für die freundlichen Worte des Herrn Collegen, für das Vertrauen und die herzliche Aufnahme, die er überall in seinem Bezirke gefunden habe; er werde für Sinsheim stets ein freundliches An-

denken bewahren. Herr Bürgermeister Speiser als Vertreter der Stadt Sinsheim sprach der Stadtgemeinde Bedauern über das Scheiden des Herrn Amtsrichters aus und brachte dem Scheidenden Glückwünsche dar für seine fernere Laufbahn. Herr Oberamtmann Kopp verlas ein mit großer Freude aufgenommenes heiteres Gedicht auf den treuen Begleiter des Scheidenden, seinen Hund Etival (das Gedicht folgt am Schlusse). Herr Professor Schick als ältester hiesiger Freund des Herrn Ludwig, hielt sich verpflichtet, auch einen kleinen Einblick in das Privatleben des Scheidenden zu geben, der durch Energie und festen Charakter, durch sein einfaches und schlichtes Wesen sich auszeichnete, der ein aufrichtiger, zuverlässiger Freund seiner Freunde, ein ächter Freund des Volkes und ein Wohlthäter im Stillen sei, dessen Herz für Jedermann im Volke schlage, weshalb er auch als Mann des Volkes von diesem geachtet und geliebt werde. Herr Zepf spricht im Namen des Schlittschuhklubs, dessen Gründer und Vorstand der Scheidende war, den Dank der Gesellschaft aus für seine Bemühungen in dieser Richtung, dem auch Jung und Alt für das nunmehr geschaffene, vorher schon so lange entbehrt, Wintervergnügen dankbar sei. Herr Julius Schick von Neckarbischofsheim als Kriegskamerad des Hrn. Ludwig im letzten Feldzuge gegen Frankreich, hebt dessen große Liebe zum Vaterlande, dessen Zuneigung zu den Kameraden, ferner dessen Zähigkeit und Ausdauer bei den Strapazen des Feldzuges hervor, in welchem Ludwig zweimal verwundet wurde, bei Straßburg und bei Etival. Herr Amtsrichter Ludwig spricht noch als bisheriger Vorstand des Kriegervereins letzterem Dank aus für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde und weist ehrend auf die aufopfernde Leistung des damit verbundenen Gesangvereins und seines Dirigenten hin. Nachdem darauf von Herrn Rathschreiber Lauz der allgemeinen Beliebtheit des Scheidenden bei Hoch und Nieder nochmals Worte verliehen, wurden noch viele freundliche Abschiedsäußerungen gewechselt und blieb der größte Theil der fröhlichen Gesellschaft bis über die zwölfte Stunde vereinigt. Schon seit vielen Jahren wurde in Sinsheim kein so zahlreich besuchter und so durchaus schöner Abschied gegeben.

Das Glück am Etival.

Frei nach Ubiand.

Beim Festgesange, der ertönt,
Sei laut, wie mit Trommetenschall
Auch eines Hundes hier erwähnt:
Vergehen wir im Abschiedsschwall
Nicht Ludwigs Glück am Etival.

Dem Etival gilt drum mein Spruch,
Herrn Ludwigs Freund, Kind und Vasall,
Der denkt und bellt gleich einem Buch.
Kein Glück auf diesem Erdenball
Ragt über sein Glück am Etival.

Und sprich' der schönsten Jungfrau Mund
Aus Spanien oder Portugal:
Ich liebe dich, verstoß den Hund,
Und nimm dann mich und mein Metall:
Er behielt' sein Glück am Etival.

Ein Jeder hat sein Stedenpferd,
Der Eine hört gern Jagdflintknall,
Dem Andern ist der Brantwein werth,
Dagegen des Herrn Ludwigs Fall
Das ist sein Glück am Etival.

Mit vollem Recht; denn von Paris
Bis Königsberg und Schwäbisch Hall
Gibt es, und das ist ganz gewiß,
Kein solches Thier. Allüberall
Lebt nur ein einziger Etival.

Herr Ludwig zieht nun von uns fort
Nach Eberbach in's Neckarthal,
Der Hund wird ihm noch theurer dort,
Denn dorten heißt's: An Steuer zahl'
Jetzt sechzehn Mark für Etival.

Verschiedenes.

— **Karlsruhe, 7. Juli.** Der „Staatsanzeiger“ Nr. 22 von heute enthält: 1. Unmittelbare Allerhöchste Entschliessungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Medaillenverleihung. Dienstaufträge. II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 1. Juli. Die diesjährige zweite juristische Staatsprüfung betr. 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Juni. Den Stand

der General-Wittvenkaffe am Schlusse des Rechnungsjahres 1881 betr.

Der „Saatsanzeiger“ Nr. 23 vom 8. Juli enthält: Militärische Dienstmeldungen.

— **Karlsruhe**, 8. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 21 vom heutigen enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. v. M., den Verkehr über die Schiffbrücke bei Hünningen, den Durchlaß von Schiffen und Fischen durch dieselbe und den Floßverkehr oberhalb derselben betr.

— **Karlsruhe**, 8. Juli. Nach dem 5. Jahresbericht der dem Ortschulrath unterstellten städtischen Schulen für 1881—82 betrug die Gesamtzahl der Volksschüler 5205. Das Lehrpersonal besteht aus 42 Hauptlehrern, 5 Hauptlehrerinnen, 27 Unterlehrern, 12 Unterlehrerinnen und 12 Industrielehrerinnen. Die Zahl der Schulhäuser beträgt 8, ein 9. ist im Bau begriffen. Die Schulparkasse nimmt einen erfreulichen Fortgang, die Ferienkolonien haben sich bewährt. Zur Unterstützung des Gemeindegefängnisses beim ev. Gottesdienst ist ein Schülerchor errichtet worden.

— **Heidelberg**, 6. Juli. Heute Mittag starb Geheimrath Dr. Friedrich, Professor der Therapie und Direktor der medizinischen Klinik an hiesiger Universität, geboren am 31. Juli 1825. Die Sicherheit seiner Diagnose und die Humanität seines Wesens begründeten seinen Ruf bei den Leidenden von Nah und Fern, denen er noch vor wenigen Wochen Rath erteilte, als die Herzkrankheit, der er erlag und die er selbst von Anfang an erkannte, ihm die Wirksamkeit außerhalb des Hauses unmöglich machte. Sein Andenken als Arzt, Mensch und Lehrer wird in Ehren bleiben. (S. M.)

— Aus **Würzburg** wird der „Bad. Landesztg.“ geschrieben: Die Weinstöcke haben gleichmäßig verblüht und hängen voll vielbeeriger Trauben, so daß, wenn nicht wieder ein böser Geist dazwischen kommt, die Aussicht auf eine reiche Ernte besteht. — Der Roggen steht sehr gut, hat große schwere Aehren und bedarf nur heißer Tage zur vollständigen Zeitigung. Auch alle übrigen Feldfrüchte stehen gut.

— **Nürtingen**, 6. Juli. Als gestern Nachmittag ein Gewitter über unsere Markung zog, flüchteten sich 4 Personen, welche auf dem Felde beschäftigt waren, in eine Bretterhütte. Der Blitz schlug in diese und tödtete einen 24jährigen Knecht und einen 13jährigen Knaben. Die zwei Mädchen, die sich ebenfalls in der Hütte befanden, wurden auf kurze Zeit betäubt und kamen mit leichten Brandwunden davon.

— **Emm**, 6. Juli. Es dürfte vielleicht die Beser aus dem Lehrstande interessieren, zu erfahren, daß sich hier Freistellen für leidende deutsche Lehrer befinden. Da unter denselben namentlich Kehlkopfkatarrhe sehr häufig und die hiesigen Heilquellen zur Beseitigung derselben besonders geeignet sind, so sind diese Freistellen sehr begehrt. Ueber die Zeit ihres Aufenthaltes,

die auf 4 Wochen festgesetzt ist, haben die aufgenommenen Lehrer nicht nur freie Station, sondern erhalten auch die Vergünstigung, die täglichen Konzerte im Kurgarten und das Lesekabinett unentgeltlich zu besuchen. (S. M.)

— **Zürich**, 6. Juli. Die „N. Z. Z.“ berichtet, daß ein wuthkranker Hund einen alten Lehrer fürchterlich biß, von dem Letztern aber nach schrecklichem Kampfe getödtet wurde. Vorher hatte der Hund eine Anzahl anderer Menschen und Thiere gebissen. Bei Chenit im Jourgthale biß er eine Ziege im Stall; die bei derselben stehende Frau konnte sich glücklich retten; in Orient de l'Orbe drang er in mehrere Häuser, auch in eine Schule, wo dreißig Kinder waren, doch ohne Jemand zu beißen. Unter entsetzlichem Geheul näherte er sich Le Biour und biß dort zwei Ziegen, eine zu Tode; die Leute verfolgten ihn mit Flinten, verloren aber seine Spur im Walde. Auf einer Weide biß er noch zwei weitere Ziegen. Aber auch Menschen biß er. Ein Mäder, der sich die Hände wusch, wurde in die Hand und in den Arm gebissen; dann ein Kind neben seiner Mutter, die vor Schrecken in Konvulsionen gerieth. Auch an anderen Orten wurden Menschen von tollen Hunden gebissen; es herrscht große Aufregung. Es werden alle Mittel versucht, die gebissenen Menschen vor der Tollkrankheit zu bewahren. Die gebissenen Thiere wurden geschlachtet. Ueber den ganzen Kanton Waadt ist der Hundebann verhängt.

— Eine schwimmende Ausstellung, die seit längerer Zeit in englischen industriellen Kreisen geplant wird, geht nun wirklich ihrer Ausführung entgegen. Ein zu diesem Zwecke erworbenes Dampfboot von 3000 Tonnen, der „Vizekönig“, wird gegenwärtig in London ausgerüstet und soll eine große Mannigfaltigkeit von Erzeugnissen englischer Aussteller in sich aufnehmen. Das Schiff wird die Welt umfahren und sich in allen bedeutenden Häfen aufhalten. Zweck des Unternehmers ist: die Spezialitäten des Gewerbelebens von London, Birmingham, Manchester und den anderen Zentren der engl. Industrie den fremden Käufern vor Augen zu stellen und ihnen die Mühe einer Reise nach England zu ersparen. Der Vizekönig, in welchem große Säle für die Ausstellung eingerichtet sind, wird laut Mittheilung des „Hannov. Kur.“ Gibraltar anlaufen, durch das Mittelmeer fahren, durch den Suezkanal gehen, Ceylon, Indien, Australien, die Fidjischüseln, Tasmanien besuchen und über das Kap der guten Hoffnung, Madeira u. s. w. zurückkehren.

— Ein „Sandsturm“ hat, wie eine Mittheilung der isländischen Zeitung Hiasold besagt, vom 24. April bis 4. Mai fast ununterbrochen im südlichen Theile von Island tobt. Die Temperatur sank auf 6—9 Grad unter Null, und die Luft war mit trockenem, scharfem Sand gefüllt, das eine Fernsicht ganz unmöglich war,

und die Sonne, trotz des meistens wolkenfreien Himmels, nur selten durchdringen konnte. Die Flüsse und Bäche hatten sich in wenigen Stunden mit einer dichten Eisschicht bedeckt. An ein Verlassen ihrer Wohnungen war für die Bewohner nicht zu denken; wer kein schützendes Dach über sich hatte, erfror. Dabei drang der feine Sand durch alle Ritzen der Häuser und vermischte sich mit Speisen und Getränken, jeder Athemzug führte ihn in die Lungen von Menschen und Thieren. Etwa 2000 Schafe und eine gleiche Anzahl Pferde sind dem Sturme zum Opfer gefallen.

— (Petroleum in Papierfässern.) Kürzlich ist eine ganze Schiffsladung von Petroleum aus Newyork in Papierfässern abgegangen. Solche Fässer werden von einer Gesellschaft gemacht, welche drei Werke zu diesem Zwecke in Hartford, Cleveland und Toledo errichtet hat. Bereits werden täglich 3000 Faß fabricirt, welche blau angestrichen sind, eiserne Reifen tragen und in der Größe der gewöhnlichen Petroleumfässer nur 1½ Dollar kosten — ein Preis, der bei größerer Production noch ermäßigt werden kann. Der Vorzug dieser Gebinde besteht hauptsächlich darin, daß sie keine Fugen haben und daher weniger Flüssigkeit durch Lecke verlieren. Auch sollen sie elastischer und weniger zerbrechlich als Holz sein. Die Standard Oil Compagny soll beabsichtigen, diese Fässer für ihren ganzen Export zu adoptiren.

— (Zur berufsstatistischen Aufnahme.) Zähler: „Und dieser junge Mann — Regelmüde, nicht wahr?“ Wirth: „Bitte, schreiben Sie Bahnbeamter!“

— **Nürnberg**, 8. Juli. Hopfen. Die Pflanzen stehen überall gut, im Geschäft ist es still, bei fester Stimmung. Bezahlt wurden Hallertauer Siegel mit Mark 115, Spalter Landstiegel mit M. 125, Exportwaare mit M. 85—95.

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg, 5. Juli. Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Herder“, am 21. Juni von Hamburg und am 24. Juni von Havre, „Albion“, am 18. Juni von Hamburg direkt expedirt, beide am 4. Juli Mittags in Newyork eingetroffen; „Wieland“, am 22. Juni von Newyork, am 5. Juli in Hamburg eingetroffen; „Bohemia“, am 22. Juni von Newyork nach Hamburg, am 4. Juli Scilly passirt; „Balparaiso“, am 2. Juli von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Bahia“ von Brasilien, am 3. Juli in Hamburg eingetroffen.

Newyork, 8. Juli. Der Postdampfer „Bennland“ der Red Star Line, welcher am 24. Juni von Antwerpen abgegangen, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Frankfurter Geldcours vom 8. Juli 1882.

Dufaten	9. 53—58
20 Franken-Stücke	16. 25—29
Engl. Sovereigns	20. 36—41
Russische Imperials	16. 74—76
Dollar in Gold	4. 16—20

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Bekanntmachung.

Für die Dauer des dem Gr. Amtsvorstand Herrn Oberamtmann Kopp erteilten Urlaubs ist die Verwaltung des Gr. Bezirksamts Sinsheim dem Herrn Rechtspraktikanten Ruffbaum übertragen worden.

Karlsruhe, den 7. Juli 1882.

Großh. Ministerium des Innern.

Turban.

Dr. Maier.

Ladung.

Nr. 13,895. Der 27 Jahre alte Koch Karl Friedrich Friedrich von Ehrstädt und der 29 Jahre alte Maurer Johann Georg Streckel von Epsenbach werden beschuldigt und zwar Streckel als Wehrmann der Landwehr, Friedrich als Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 15. September 1882, Vormittags 8 Uhr

vor das Großherzogl. Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Sinsheim, 2. Juli 1882.

A. Häfner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. [995]

Ladung.

Nr. 6423. Der am 1. Juni 1859 geborene Schuhmacher Karl Ludwig Schumb von Sinsheim, der am 3. Dezember 1859 zu Jugenhausen ge-

borene Michael Gerold, der am 17. August 1859 geborene Kaufmann Eduard Georg Leopold Kraus von Rappena, der am 6. Mai 1859 geborene Dienstknecht Johann Adam Gutherle von Obergimpfern, der am 8. October 1859 geborene Sattler Edmund Faul von Obergimpfern, der am 23. Dezember 1859 geborene Maurer Heinrich Böbel von Reidenstein, der am 16. März 1859 geborene Metzger Friedrich Lauer von Hoffenheim, der am 20. März 1859 geborene Landwirth Friedrich Braun von Eichelbrunn, der am 26. Dezember 1859 geborene Sesselmacher Heinrich Levi von Eichelbach, der am 9. April 1859 geborene Friedrich Lichte von Eichtersheim, der am 4. Februar 1859 geborene Schlosser Jakob Heller von Eichtersheim, der am 18. August 1859 geborene Gustav Ludwig Oberer von Dühren und der am 3. Juli 1859 geborene Geometergehilfe Christoph Müller von Sinsheim, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige, in der Absicht sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundes-

gebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben.

Bergehen gegen § 140 Abs. 1. Nr. 1. R. St. G. B. Dieselben werden auf Freitag den 22. September 1882

Vormittags 9 Uhr vor die Strafkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. P. O. von dem Großh. Bezirksamtsamt Sinsheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen vom 23. Mai ds. Js. verurtheilt werden.

Heidelberg, 1. Juli 1882.
Der Großh. Staatsanwalt.
A. A.
Ruffschmid.

[981] Hirsch.

Richardt.
Schieß- und Sprengpulver
empfiehlt A. Dehoff.

Aufkündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den **Jacob Eggenperger** Schuster Eheleuten in Hilsbach die nachverzeichneten Liegenschaften am **Montag den 24. Juli 1882** **Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Hilsbach öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Hilsbach. Anschlag.
 1. 9 Ar 62 Meter Acker 300 M.
 2. Den vierten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus 180 M.
 Summa 480 M.
 Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
 Sinsheim, 7. Juli 1882.
 Großh. Notar:
 [1002] J. Weber.

Bekanntmachung.

Gemeinderats-Erneuerungs- u. Ergänzungswahl betr.
 Die Listen der wahlberechtigten und wählbaren Gemeindebürger liegen vom 11. Juli d. J. an acht Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathhause auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.
 Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß mit dem 19. d. Mts. die Frist für die Einsprachen zu Ende geht.
 Sinsheim, den 6. Juli 1882.
 Gemeinderat.
 Speiser.

[1005] Laur.

Neue Konstruktion
Sezöfen und Sabbath-Lampen
 empfehlen **Drehfuß & Ettlinger**, Eisengeschäft in Rastatt.
 Niederlage in Eppingen S. **Ettlinger Abraham Sohn**.

Fertige Herrenkleider,

Joppen von Turntuch, Kästre und Rammingarn,
Hosen & Westen in verschiedenen Stoffen,
Kinder-Anzüge empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Sigmund Reinach, Eisenbahnstraße.

Carl Hochstetter, Eppingen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien, Prioritäten, Anlehensloosen etc.
 Effectuirung von **Börsenaufträgen** für Frankfurt a/M., Berlin und andere Börsenplätze zu coulanten Bedingungen.
Umtausch fremder Münzsorten und Banknoten. **Discontirung.**
Auszahlungen und **Wechsel** auf New-York und sämtliche Nebenplätze der Vereinigten Staaten.
Einlösung von Zins- und Dividenden-Coupons ohne Abzug, resp. zum Tagescours. Besorgung neuer Couponsbogen.
Auskunftsertheilung bei **Kapital-Anlagen**, sowie Nachsehen von Ziehungen bereitwillig und gratis.
Prompte, billige und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Constanzer Rahmkäse

in vorzüglicher Qualität billigt bei **Wilh. Scheeder.**

I^a neue holl.

Voll-Häringe

empfehl billigt [1011] **Wilh. Scheeder.**

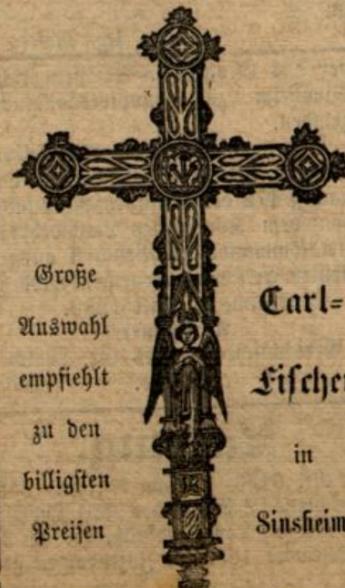
Aechter **Hebel's Rheinländischer Hausfreund** für das Jahr 1883 bei **W. Coulon, Buchbinder.**

Emmenthaler Käse, Limburger Käse
 I^a Qualität sowie **Senf**

empfehl **Hugo Seufert** am Marktplatz.

Ausatzflaschen, Cinnmachgläser, Gelbegläser, Fliegengläser, Conservegläser

in allen Größen billigt bei **Theodor Hoffmann, Sinsheim.** [991]



Große Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl-Fischer** in **Sinsheim.**

Oeffentliches Geschäftsbüreau

von **M. Wächter & Cie. in Sinsheim**

Hauptstraße Nr. 63 der Apotheke gegenüber
 übernimmt gütliche und gerichtliche **Betreibung von Ausständen, Vertretung in Prozessesachen** bei Großh. Amtsgericht; **Stellung von Rechnungen, fertigt Eingaben und Bittgesuche an alle Staats- und Gemeindebehörden** in jeder Sache. Langjährige Thätigkeit im Justiz- und Verwaltungsfache. — Kenntniß der neuen Justizgesetze. — Rath in allen Angelegenheiten. **Kostenberechnung billig.** [999]

Herbarien praktisch für die Schulen! elegant gebunden, bestes roth. Löschpapier enth., und

Pflanzenpressen fix und fertig mit Riemen, Spaten und Löschpapier empfiehlt **G. Münzesheimer.**

Kindernahrungsmittel, Knorr's Hafermehl, „ Gerstenschleim, Prinzessenzwiebackmehl und geröst. Zwieback
 stets frisch bei [969] **G. Erpf, Conditior.**

Das neuentdeckte I. Andels überseeische Insekten-Pulver

zur totalen Ausrottung aller Insekten, als: Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Rassen, Fliegen, Ameisen, Kotten, Vogelmilben, Blattläuse u. billig zu haben bei **J. E. Marx** in Waiblingen.

Brautkränze

in großer Auswahl empfiehlt **Marie Freudenberger, Modistin, Eisenbahnstraße.**

Ein Mädchen wird für eine kleine Familie in Dienst gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

4,300,000 Mark

sind zu 4 1/2% in beliebigen Posten zum Ausleihen angemeldet. Verlagsheine an **G. G. Gutmann** in Heidelberg, Rohrbacherstraße Nr. 37.

Rirchardt.

Sensen beste Qualität mit Garantie, **Sensenwürbe u. Wehsteine, acht amerikanische Jung- u. Heugabeln** empfiehlt zu den billigsten Preisen [891] **Heinrich Waidler.**

Reinen **Schleuderhonig** prima Qualität, ferner neue **Gurken, Bohnen, Carotten** und **Endivienfälinge** empfiehlt **Job. v. Hausen, Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.**



Redaktion, Druck und Verlag von **G. Becker** in Sinsheim.

Annoncen-Expedition
 von **Dorn & Co.**
 empfehlen sich dem inserirenden Publikum zur Vermittlung von Annoncen an alle Zeitungen der Welt.
Zeitungsverzeichnisse und Kostenvoranschläge gratis und franco.
 Jede in das Fach schlagende Auskunft bereitwillig und gewissenhaft.
HAMBURG.
 Berlin C. St. Petersburg.

Neue holl. **Voll-Häringe**

empfehl billigt [1007] **C. L. Sickinger.**

Delfarben

billigt bei **Wilh. Scheeder.**

Amerikanische Holznägel

bester Qualität empfiehlt billigt [621] **Wilh. Scheeder.**

Hauscouverts

mit Firmendruck fertigt per 1000 Stück zu 5 bis 9 M. die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Warum werden gegenwärtig bei der ägyptischen Finsterniß am Abend keine Laternen dahier angezündet? Wahrscheinlich in Erwartung des lichtvollen Schweifes des angekündigten, aber bis jetzt noch nicht sichtbar gewordenen Kometen?